

# Afrikanische Union: Transformation der Landwirtschaft durch Berufsbildung für Frauen

In sechs Ländern der Afrikanischen Union wird eine arbeitsmarktorientierte und einkommensfördernde landwirtschaftliche Berufsbildung (ATVET) für Frauen entlang ausgewählter Wertschöpfungsketten etabliert.

## Herausforderung

Landwirtschaft ist eine der Hauptsäulen für Entwicklung in Afrika. Der Sektor trägt etwa 32% zum kontinentalen Bruttoinlandsprodukt (BIP) bei. Frauen sind dabei eine treibende Kraft in der landwirtschaftlichen Produktion, Verarbeitung und Handel. Sie produzieren etwa 80% der Lebensmittel und machen fast 50% der Arbeiterschaft im Sektor aus.

Trotzdem fehlt Frauen aufgrund soziokultureller Barrieren oft der Zugang zu wesentlichem Wissen und Ausbildungsmöglichkeiten. Somit wird ihr Potential, landwirtschaftliche Produktivität und Profitabilität auf dem Kontinent zu steigern, nicht ausgeschöpft.

## Lösungsansatz

Die Afrikanische Union (AU) hat 2003 das Comprehensive Africa Agriculture Development Programme (CAADP) als Strategie für agrarwirtschaftliches Wachstum und Ernährungssicherung gestartet. Der technische Arm der Kommission der Afrikanischen Union (AUK), die NEPAD Planungs- und Koordinierungsagentur (NPCA), ist mit der Koordinierung der CAADP-Umsetzung auf Länderebene beauftragt. Im Namen der Bundesregierung unterstützt die GIZ die AUK und NPCA dabei, dieses Mandat zu erfüllen.

Unser Ansatz fördert landwirtschaftliche Berufsbildung (*Agricultural Technical Vocational Education and Training, ATVET*) für Frauen, um eine inklusive, arbeitsmarktorientierte und einkommenssteigernde Ausbildung sicher zu stellen. Das Projekt möchte den Zugang zu formeller und informeller Ausbildung in der Agrar- und Ernährungswirtschaft für Frauen verbessern.



<b>Projektname</b>	CAADP Berufsbildungsvorhaben für Frauen
<b>Auftraggeber</b>	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
<b>Durchführungsorganisation</b>	NEPAD Planungs- und Koordinierungsagentur (NPCA) und GIZ
<b>Projektgebiet</b>	Afrika (Sitz: Südafrika)
<b>Politischer Träger</b>	Kommission der Afrikanischen Union (AUK)
<b>Gesamtlaufzeit</b>	01.01.2017 – 31.12.2019
<b>Finanzvolumen</b>	14.000.000 EUR

In den sechs Partnerländern Kenia, Malawi, Ghana, Benin, Burkina Faso und Togo adressiert das Projekt a) Frauen, die sich bereits in formeller Berufsausbildung befinden b) Kleinbäuerinnen ohne Zugang zu einer Ausbildung und c) Klein- und Kleinstunternehmerinnen.

Unser Ansatz berücksichtigt die diversen gesellschaftlichen Rollen und Bedürfnisse von Frauen, indem ein Fokus auf informelle, flexible Kurse gelegt wird. Dies sind z.B. Abend- oder Wochenendkurse, die an lokale formelle Ausbildungseinrichtungen angedockt sind.

Zudem unterstützt das Projekt Mentorenprogramme sowie verschiedene didaktische Ansätze, welche sich an Frauen mit wenig schulischer Vorerfahrung richten.



Foto links: Frauen verarbeiten Sheabutter in Burkina Faso © GIZ/Ursula Meissner

Foto Mitte: ATVET Ausbildungseinheit in Benin © GIZ

Foto rechts: ATVET Trainee im Latia Resource Center Ltd. in Kenia © GIZ



Dr. Dorothe Nett  
Auftragsverantwortliche  
Dorothe.nett@giz.de

Foto links: Eine Frau drischt  
Reis in Banankoro, Mali ©  
GIZ/Joerg Boethling

Foto Mitte: ATVET Trainee  
Linda im Asuansi Farm Insti-  
tute in Ghana © GIZ

Foto rechts: ATVET Trainee  
Caroline am Dairy Training  
Institute (DTI) in Kenia © GIZ

## Wirkungen in Zahlen ...

- Seit Beginn der Vorgängerphase des ATVET-Projekts (2012-2016) haben fast 2.000 Frauen eine landwirtschaftliche Berufsausbildung erhalten.
- Nahezu **30% aller Trainees** in den sechs Partnerländern waren Frauen. Zuvor machten Frauen weniger als 15% aller landwirtschaftlichen Auszubildenden aus.
- Angesichts des heterogenen afrikanischen Landwirtschaftssektors nutzt das Berufsbildungsvorhaben für Frauen landesspezifische Lehrpläne in folgenden priorisierten Wertschöpfungsketten:
  - **Kenia:** Molkerei, Gartenbau und Aquakultur
  - **Malawi:** Mango, Ananas und Aquakultur
  - **Ghana:** Ananas und Zitrusfrüchte
  - **Benin:** Reis und Fleisch
  - **Togo:** Reis und Aquakultur
- Dazu wurden **250 Trainingsmodule** für **10 landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten** entwickelt.
- Nach einer Begutachtung der Rollen und Beiträge von Frauen in der Landwirtschaft werden weitere Trainingsmodule entwickelt. Diese werden andere Wertschöpfungsketten aufbereiten, um die wirtschaftliche Teilhabe von Frauen sicherzustellen. Diese neuentwickelten Module werden dann an verschiedenen Institutionen von Lehrpersonal unterrichtet, welches **zielgruppenspezifisch** sensibilisiert wurde.

## ... und in Geschichten

Das Berufsbildungsvorhaben für Frauen entwickelt zielgruppenspezifische Lehrpläne und –materialien. Lokale Frauenverbände und –netzwerke sowie der Privatsektor sind in den Prozess eingebunden. Unter Berücksichtigung sozioökonomischer und kultureller Kontexte werden die spezifischen Bedürfnisse von Frauen in der Kursplanung bedacht. Caroline und Linda konnten von diesen zielgruppenspezifischen Kursen profitieren und sich beruflich weiterqualifizieren:

### Caroline

*ATVET Trainee am Dairy Training Institute (DTI)*

Caroline befindet sich in ihrem Abschlussjahr am kenianischen Dairy Training Institute (DTI). Sie war stets überzeugt, dass Frauen dieselben Chancen haben sollten wie Männer. Das schließt die Tierhaltung mit ein. Traditionell ist der Umgang mit großen Tieren wie Milchvieh allerdings Männern überlassen. Trotzdem ist es Caroline wichtig zu wissen, was zu tun ist für den Fall, dass die Männer der Familie nicht zu Hause sind. Durch das ATVET-Training konnte sie dazu wichtige Fähigkeiten erwerben. Sie konnte entlang landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten arbeiten und eine Berufslaufbahn für sich entdecken.

### Linda

*ATVET Trainee am Asuansi Farm Institute*

Linda absolviert ein kompetenzbasiertes Training (CBT) am Asuansi Farm Institute in Ghana. Vor Beginn ihrer Ausbildung wusste sie nur wenig über die Nutzung von Düngemitteln. Der CBT-Ansatz lehrte Linda, wie viel Dünger für einen Hektar Land notwendig ist. Mittlerweile kann sie die richtige Menge an Wasser und Dünger selbst mischen, damit ihre Saat besser wächst.

Veröffentlicht von: Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  
Sitz der Gesellschaft: Dag-Hammarskjöld Weg 1-5  
D-65760 Eschborn  
Deutschland  
T: +49 (0)61 96 79-11 75  
F +49 (0)61 96 79-11 15  
Autor: Sara Jabril  
Layout: GIZ  
Stand: August 2017  
GIZ ist für den Inhalt dieser Präsentation verantwortlich

In Kooperation mit: Kommission der Afrikanischen Union (AUK)  
NEPAD Agentur (NPCA)  
Im Auftrag von: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammen-  
arbeit und Entwicklung (BMZ)

Postanschrift der  
BMZ Dienststelle: BMZ Bonn  
Dahlmannstraße 4  
D-53113 Bonn  
T: +49 (0)228 99 535-0  
poststelle@bmz.bund.de  
www.bmz.de  
BMZ Berlin  
D-10963 Berlin  
T +49 (0)30 18 535-0